



AUSGEGEBEN AM  
12. OKTOBER 1925.

REICHSPATENTAMT  
PATENTSCHRIFT

— № 419900 —  
KLASSE 54d GRUPPE 2  
(Sch 68876 VII/54d)

August Schieferstein in Dresden-Laubegast.

Werkzeug zum Stanzen und Prägen von Pappschildern.

Patentiert im Deutschen Reiche vom 1. November 1923 ab.

Die vorliegende Erfindung betrifft ein Werkzeug zum Stanzen und Prägen von Pappschildern u. dgl., bei welchem eine federnd gelagerte, zugleich als Abstreifer wirkende Prägeplatte von einem Messer umgeben ist. Das Wesen der Erfindung besteht in der Anordnung eines das Messer umschließenden Rahmens, der nebst der Prägeplatte auf Federlagern an der Grundplatte nach unten vorspringend angeordnet als Abstreifer dient. Hierdurch wird der Vorteil erzielt, daß nicht nur ein sanftes Aufsetzen des Werkzeuges auf die Unterlage, sondern auch ein sicheres Abstreifen des ausgeschnittenen geprägten Pappschildes und des unter dem Rahmen liegenden Papp- oder Papiermaterials von dem Schneid- oder Bandmesser gewährleistet ist.

In der Zeichnung ist eine Ausführung der Erfindung beispielsweise dargestellt:

Abb. 1 ist ein Längsschnitt,

Abb. 2 eine Draufsicht mit teilweise abgenommener Oberplatte,

Abb. 3 eine Ansicht von unten.

Die Grundplatte besteht aus dem Eisenrahmen *a* mit Platte *b* und Decke *c*. Rahmen *a* und Platte *b* sind mit der Decke *c* verschraubt. In Bohrungen des Rahmens *a* ist mittels Schraubenfedern *d* und Zapfen *g* der Rahmen *f* gelagert. In Bohrungen der Platte *b* lagern Schraubenfedern *e*. An den Federn *e* ist unten eine Platte *h* befestigt, die außer durch Federn *e* mittels Zapfen *g*<sup>1</sup> in der Platte *b* geführt ist. Sie stimmt der Größe nach mit der letzteren überein und trägt die Gravur.

In den Spalt zwischen den Rahmen *a* und *f* einerseits und Platte *b* und Platte *h* andererseits ist das Stanzmesser *i* eingesetzt, welches aus einem Bandstahlstreifen besteht. Er ist wechselbar angeordnet. Der Streifen *i* sitzt fest auf der Decke *c* auf, anderseits legt er

419900

sich dicht um die Platte *h* und findet an ihr Halt gegen etwaiges Umknicken.

- Die Federn *d* und *e* drücken Rahmen *f* und Platte *h* ständig von der Grundplatte ab, so daß sie etwa 2 mm über das Messer vorragen. Das Werkzeug ist mit der Gravur nach unten in eine Kniehebelpresse o. dgl. eingespannt. Auf dem Werkstück befindet sich zwischen Anlagen die Prägeunterlage *k*; auf ihr liegt das Werkstück bzw. ein Papprohstück und darüber das Bezugspapier.

- Der Arbeitsgang, in welchem das Werkzeug das Fertigstück herstellt, spielt sich wie folgt ab: Das Werkzeug geht mit der Presse nieder. Der Rahmen *f* und die Platte *h* setzen sich gleichzeitig auf das Werkstück auf, weichen dann unter Zurückdrücken der Federn zurück, wobei sie sich an dem in das Werkstück eindringenden Messer entlang schieben. Wenn der Schnitt ausgeführt ist, hat sich die Platte *h* gegen die Grundplatte gelegt, und nunmehr erfolgt beim weiteren Niedergehen

durch diese Platte das Ausprägen. Auch das Überzugspapier wird, wenn das Werkzeug beheizt ist, mit festgeklebt und das Rohstück in diesem einen Gange in ein Fertigstück verwandelt.

Die Presse geht nun zurück. Rahmen *f* und Platte *h* werden durch die Federn wieder abgedrückt. Sie schieben sich dabei am Messer entlang und streifen das Werkstück von ihm ab.

#### PATENT-ANSPRUCH:

Werkzeug zum Stanzen und Prägen von Pappschildern mit einem eine federnd gelagerte, zugleich als Abstreifer wirkende Prägeplatte umgebenden Messer, dadurch gekennzeichnet, daß das Messer (*i*) von einem Rahmen (*f*) umschlossen ist, der nebst der Prägeplatte (*h*) auf Federlagern an der Grundplatte (*a*, *b*, *c*) nach unten vorspringend angeordnet als Abstreifer dient.

Abb. 1

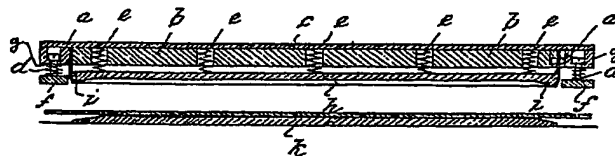


Abb. 2

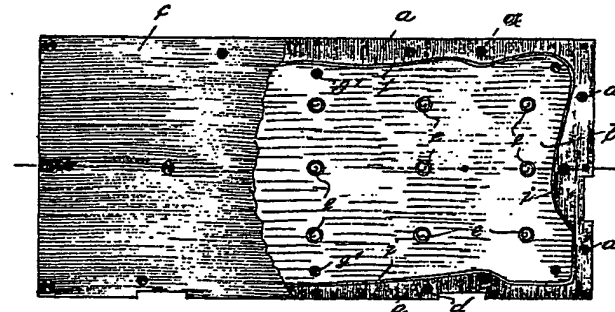
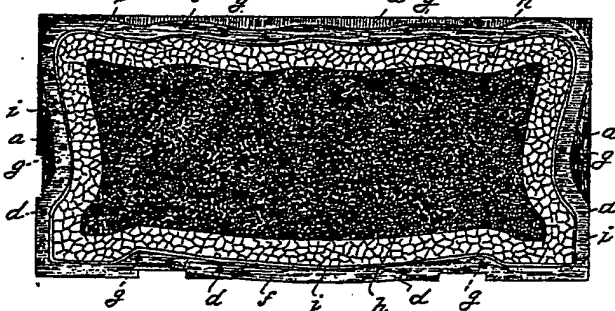


Abb. 3



BERLIN. GEDRUCKT IN DER REICHSDRUCKEREI.